



**Sandra  
Schönenberger**

Im Zürcher Unterland aufgewachsen, wohnt Sandra Schönenberger seit 4 1/2 Jahren in Romanshorn. Ihr Haus teilt sie mit ihren drei Männern: Ehemann Urs und den beiden Söhnen. Sie arbeitet einen halben Tag pro Woche in Hatswil als Kindergärtnerin und empfindet dies als wunderbaren Wiedereinstieg in die Berufswelt. Halb Beruf, halb Hobby ist ihr das Puppenspiel. Ein bis zwei Mal im Jahr führt sie zusammen mit einer Bekannten ein Puppentheater für Kinder in Winterthur auf. Kinder und Jugendliche sind ihr wichtig, daum engagiert sie sich in dem Projekt «Jugendpolitik» in Romanshorn.

Entsprechende Entscheide fallen im Grossen Rat.

Sandra: Die Reformen rennen der Wirtschaft hinterher, dabei gehen soziale, musische, kreative und sportliche Belange vergessen.

Maya: Ja, dabei tragen gerade diese Fächer sehr viel zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder bei. Schlecht ist es auch, dass sich viele Kinder zu wenig bewegen. Das wirkt sich in der Schule oft negativ aus.

Sandra: Das hab ich auch festgestellt. Beim neuen Kindergartenspielplatz ist der Aussenraum zu steril. Ich frage mich, ob es nur darum geht, den Rasen rationell mähen zu können. Die Bedürfnisse der Kinder scheinen mir zu kurz zu kommen.

Bei deutschen Kindergärten und Schulen wird da viel mehr für die Kinder getan.

Maya: Gut übernimmst du diese Arbeit. In solchen Fragen wurde ich oft überstimmt und habe zuletzt fast ein bisschen resigniert. Gut kommt jemand mit neuem Schwung.

**Hanspeter Heeb: Wie ist das mit der geplanten Basisstufe?**

Maya: Bei uns in Romanshorn hat es keine Versuchs-klassen. Solche Versuche laufen im Moment an verschiedenen Orten im Kanton. Nach der Evaluation wird man sehen, wie es weitergehen soll. Ich persönlich frage mich, ob man das unbe-

**Sandra Schönenberger: «Beim neuen Kindergartenspielplatz ist der Aussenraum zu steril. Ich frage mich, ob es nur darum geht, den Rasen rationell mähen zu können. Die Bedürfnisse der Kinder scheinen mir zu kurz zu kommen.»**

schwerte Spielen nicht zu sehr einschränkt.

Sandra: Der Druck kommt wahrscheinlich vor allem von den Eltern her, die ihre Kinder zu sehr forcieren.

Maya: Die Basisstufe mit der flexiblen Einschulung kann auch eine Möglichkeit sein den Kindern mehr entgegenzukommen.

Sandra: Ich finde es gut, dass es in den Romanshorner Kindergärten zwei Modelle gibt, einen normalen Betrieb und einen Halbtageskindergarten. Es gibt Kinder, die nach 2 Stunden erschöpft sind, für andere stimmen 4 Stunden Kindergarten. Daher finde ich die neu geschaffene Wahlmöglichkeit gut.

Maya: Das Modell ist gut angelaufen. Es besteht vielleicht die Gefahr, dass die Bedürfnisse der Mutter mehr

**Sandra Schönenberger: «Das Bedürfnis von arbeitenden Eltern, dass ihre Kinder betreut sind, ist sicher auch wichtig.»**

berücksichtigt werden, als diejenigen des Kindes.

Sandra: Das Bedürfnis von arbeitenden Eltern, dass ihre Kinder betreut sind, ist sicher auch wichtig.

Maya: Blockzeiten allein bringen diesbezüglich nicht das Erhoffte. Man sollte die ausserschulische Betreuung insgesamt verbessern. Leider hat der Grosse Rat sich hier nicht für eine generelle Lösung durchringen können.

Sandra: Wie sind die Schülerzahlen?

Maya: In Romanshorn rückläufig.

Sandra: Damit ergeben sich Möglichkeiten für Versuche mit integrierter Betreuung im Schulhaus ausserhalb

**Maya Iseli:**

**«Ein grosse Veränderung bedeuten die geleiteten Schulen. Diese kosten zwar einiges, sollten aber auch Entlastung bringen, speziell für die Behörde. Ich hoffe, dass auch die Lehrkräfte bei ihrer anspruchsvollen Arbeit optimal unterstützt werden.»**

des Unterrichts. In der Stadt Zürich gibt es solche Modelle, die ich während meiner Ausbildung kennengelernt habe. Natürlich ergeben sich Limiten bei der Finanzierung.

Maya: Leider wollen sich Eltern oft nicht finanziell beteiligen.

Ein grosse Veränderung bedeuten die geleiteten Schulen. Diese kosten zwar einiges, sollten aber auch Entlastung bringen, speziell für die Behörde. Ich hoffe, dass auch die Lehrkräfte bei ihrer anspruchsvollen Arbeit optimal unterstützt werden.

Sandra: Der Kontakt zu den Lehrern finde ich wichtig. Da ist das direkte Gespräch möglich.

**Ist Bubenpädagogik in Romanshorn schon ein Thema?**

Maya: In der Romanshorner Behörde noch nicht. Auffällig ist, dass Buben mehr Sonderpädagogische Massnahmen benötigen. Da ist sicher Handlungsbedarf.

Sandra: Ich finde es gut, dass jede Klasse zwei Lektionen Unterstützung von einer Heilpädagogin zur Verfügung hat.

Maya: Die Klassenbestände sollten nicht zu gross werden, da so die individuelle Förderung besser wahrgenommen werden kann.

Sandra: Man darf nicht zu viel individualisieren. Man muss auch wieder sozialisieren. Da ist selbständiges Arbeiten und Schüler aus verschiedenen Jahrgängen eine interessante Situation.

Maya: Im Spitz gibt es Mehrklassen-Abteilungen. Das funktioniert auch heute noch.

Es ist immer spannend zu sehen, was sozial zwischen Schüler und Lehrern abläuft. Das erfasse ich bei Schulbesuchen relativ schnell.